ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT IN ZÜRICH

KANTONALER VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE
gegründet 1832

Bericht des Präsidenten und des Quästors über das statutarische Jahr 2002 und das Gesellschaftsjahr 2002/2003

Der Vorstand freut sich, Ihnen den Jahresbericht vorzulegen und dankt Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Treue gegenüber der Antiquarischen Gesellschaft.

Ordentliche Mitgliederversammlung vom Montag, dem 6. Mai 2002

Um 20.04 Uhr eröffnete der Präsident, Jürg E. Schneider, im Zunfthaus am Neumarkt die Versammlung, an der 41 Mitglieder und 4 Gäste teilnahmen. Einstimmig wurden das **Protokoll** der letztjährigen Mitgliederversammlung und der **Jahresbericht 2001** des Vorstandes genehmigt.

Die **Jahresrechnung** wurde vom Quästor, Heinz Hodel, vorgestellt und erläutert. Als Revisorin und auch im Namen ihres Kollegen Alfred Seiterle verlas Maria Crespo den **Revisorenbericht.** Sie beantragte der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen, dem Quästor und dem ganzen Vorstand Entlastung zu erteilen und für die sehr sorgfältige Abfassung speziell zu danken, was mit Applaus geschah. Heinz Hodel erläuterte im Anschluss die Mutationen der Mitgliederzahlen und die daraus verbundenen Einnahmen. Er stellte in Aussicht, dass das Budget des laufenden Jahres nach dem heutigen Stand der Dinge etwa ausgeglichen herauskommen dürfte.

Erneuerungswahlen und Wahlen: Die Vorstandsmitglieder Anita Ulrich und Martin Leonhard wurden unter Applaus und ohne Gegenstimme für eine nächste Amtsperiode wiedergewählt.
Im Vorstand musste als Nachfolge des zurücktretenden Walter Koller für Ersatz gesorgt werden. Drei Herren, lic. phil. Josef Gisler, lic. phil. Peter Niederhäuser und Prof. Dr. Philipp Sarasin, waren zu dieser Aufgabe bereit und wurden von der Versammlung ohne Gegenstimme und mit Applaus neu in den Vorstand gewählt.

Weitere Tätigkeiten: Peter Niederhäuser wies auf das entstehende Neujahrsblatt und der Präsident auf die geplanten Exkursionen hin (vgl. unten).
Etwas enttäuscht schaute der Vorstand auf die eher bescheidenen Teilnehmerzahlen (15, 19, 19, 12, 30, 60 und 30) am Vortragszyklus 2002/03 zurück. Aus der Versammlung wurde der Wunsch vorgebracht, statt erst um 20.15 Uhr bereits früher zu beginnen. Allseits verständigte man sich auf den Beginn der künftigen Vorträge um 18.30 Uhr.
Der Präsident orientierte über die Absicht des Bundesamtes für Kultur, das Schweizerische Landesmuseum in eine öffentlichrechtliche Stiftung umzuwandeln, über die erst nachträgliche Einbeziehung der AGZ in die Vernehmlassung und die mit dem Plan allenfalls verbundenen Implikationen bezüglich der AGZ-Sammlungen. Die Bedenken wurden in einem Brief an Bundesrätin Dreifuss festgehalten. Vorläufig mussten allerdings noch keine Entscheidungen getroffen werden.

Schluss des statutarischen Teils: 21.00 Uhr

Im Anschluss sprach Dr. Andreas Morel, Basel, zum Thema: *«Der gedeckte Tisch – zur Geschichte der Tafelkultur».*

Vorstandsitzungen

Der Vorstand behandelte die anfallenden Geschäfte an fünf Sitzungen (25. Juni, 10. September, 26. November 2002, 14. Januar und 18. März 2003). An dieser Stelle sei Anita Ulrich für die Gastfreundschaft gedankt, derer sich der Vorstand im Sozialarchiv immer wieder erfreuen durfte.

Exkursionen

Auf den Spuren des eidgenössischen Adels führte die diesjährige *Frühlingsexkursion* unter der Leitung von Peter Niederhäuser in Richtung Bern. Rund 40 interessierte Personen nahmen am 8. Juni 2002 teil. Erste Station war Burgdorf, wo eine archäologische Stadtführung auf dem Programm stand. Das in den Gassen stattfindende eidgenössische Blasmusikfestival und der Ausfall des vorgesehenen Führers erzwangen eine Improvisation, was der Begeisterung für das schmucke Städtchen keinen Abbruch tat. Das stilvolle Mittagessen fand im ehemaligen Landsitz der Familie von May in Hünigen statt. Am Nachmittag führte uns Sigmund von Wattenwyl durch sein Schloss Oberdiessbach, seit der Erbauung in den 1660er Jahren ununterbrochen in Familienbesitz. Die wundervolle Anlage, der Charme des Schlossherrn und der abschliessende Apéritif liessen die verlockende Welt des Adels wieder aufleben.

Kurzfristig konnte am 21. Juni 2002 eine *Sonderführung* durch die vom Andrej-Rubljow-Museum in Moskau zusammengestellte Ausstellung in Zürich über russische Ikonen organisiert werden, an der rund 25 Personen teilnahmen. Sie gab Einblick in die faszinierende Welt des orthodoxen Glaubens und die spirituellen Hintergründe der Kunstwerke. Ein abschliessender Apéritif ermöglichte die Fortsetzung der engagierten Diskussion über Glaubensfragen, die im Laufe der Führung immer wieder angesprochen wurden.

Am 14. September 2002 nahmen 20 Personen an der *Herbstexkursion* der Gesellschaft teil. Der Anlass, organisiert von Marianne Flüeler-Grauwiler und Werner Widmer, geleitet von Letzterem, führte zum Schloss Prangins, der westschweizerischen Filiale des Landesmuseums. Bei schönem Herbstwetter war nach gut drei Stunden Busfahrt das Ziel erreicht. Zunächst führte der Konservator, Dr. François de Capitani, die Gruppe durch das Haus, erklärte die Geschichte und das Schicksal des Schlosses und bereicherte das Wissen der Teilnehmer durch seine anschaulichen, farbigen und auf enger Vertrautheit mit der Sammlung beruhenden Ausführungen. Das Mittagessen im Restaurant «Le Maraîcher» auf der sonnigen, dem Schloss zugehörigen Terrasse gab Gelegenheit zu angeregten Gesprächen; im Anschluss daran wurde durch Herrn S. Kleijer, tätig bei der Schweizerischen Forschungsanstalt für Pflanzenbau in Prangins, der botanische Garten mit seinen vielen im 18. Jahrhundert gebräuchlichen Gemüse- und Obstsorten fachkundig erklärt. Auf der Rückfahrt rundeten schöne landschaftliche Eindrücke im Waadtland und im Bernbiet die gelungene Veranstaltung ab.

Herbstversammlung

Am 26. Oktober 2002 hiess Martin Leonhard in Rheinau 32 VertreterInnen von insgesamt neunzehn Zürcher Ortsmuseen, Chronikstuben, historischen Vereinen und ortsgeschichtlichen Kommissionen zur traditionellen Herbstversammlung willkommen. Gastgeber war Stefan V. Keller, Leiter der Dokumentationsstelle Rheinau, der uns nach einer Führung entlang des Keltenwalls und durch die Rebberge in der Bergkirche Topographie und Geschichte Rheinaus erläuterte. Nach dem Besuch des Gesellschaftshauses der Trinkstubengesellschaft und Mittagessen am Klosterplatz besuchte die Gruppe das Spitzkirchlein und die Klosterkirche mit Aufstieg in den Dachstock und Turm.

Vortragswesen

Der Schwerpunkt unserer Vortragsreihe galt den komplexen Beziehungen zwischen Deutschschweiz und Romandie.

Montag, 11. November 2002	Marcel Schwander, Lausanne **Mehrsprachige Schweiz: Leben wir miteinander, nebeneinander – oder leben wir uns auseinander?**
Montag, 2. Dezember 2002	Prof. Dr. Thomas Maissen, Luzern **Weshalb die Romands den Staat schneller entdeckten als die Deutschschweizer: Genf und Zürich im 17. Jahrhundert**
Montag, 13. Januar 2003	Dr. Thomas Pauli, Zürich **Städtisches Bauen und Leben in einem römischen Handwerker- und Händlerquartier von Vitudurum / Oberwinterthur** (Vortrag zusammen mit dem Zürcher Zirkel für Ur- und Frühgeschichte)
Montag, 27. Januar 2003	Martin Heller, Zürich **Differenzbereinigung? Expo.02 zwischen Welsch und Deutsch**
Montag, 17. März 2003	PD Dr. Valentin Groebner, Universität Basel **«Was ist ein 'passeport'? Über Identitätsdokumente in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft»**
Montag, 5. Mai 2003	Dr. Oliver Zimmer, University of Durham **Nationalisierung als Wettstreit. Die Schweiz im 19. Jahrhundert** (anlässlich der Mitgliederversammlung)

Neujahrsblatt 2003

Als Band 70 der Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 2003 kam am Bächtelistag der reich illustrierte Sammelband **«Alter Adel – neuer Adel?** Zürcher Adel zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit» in den Verkauf.

Am **Bächtelisessen** im Zunfthaus «Zur Zimmerleuten» nahmen 38 Mitglieder und Gäste teil. Sie schätzten erneut das Ambiente, das gute Essen und den herzlichen Service sehr und erfreuten sich an den feinsinnig vorgetragenen Ausführungen des Schriftleiters Peter Niederhäuser, der stellvertretend für die Autorenschaft über die Entstehung und den Inhalt des diesjährigen Neujahrblattes berichtete.

Jürg E. Schneider, Präsident